

Krisenmanagement und Personalfürsorge bei besonderen Belastungssituationen und schwerwiegenden Ereignissen (ein Tag)

Ansatzpunkt:

In Einrichtungen des Gesundheitswesens kommt es im Arbeitsalltag immer wieder zu extremen Belastungsphasen und schwerwiegenden Ereignissen (z. B. dramatische Todesfälle, Schädigung von Patient:innen, Bedrohung und Gewalt, Suizidalität). Derartige Situationen wirken sich nachhaltig auf Patientinnen/Patienten, Mitarbeitende sowie das gesamte Unternehmen aus. Verantwortliche sind gerade im Bereich Krisenmanagement- und Personalfürsorge gefordert.

Das Präventionskonzept der Psychosozialen Unterstützung (PSU) bietet hier, durch qualifizierte Kolleginnen/Kollegen (Peers) und Psychosoziale Fachkräfte, niederschwellige, kompetente Hilfe für Betroffene und vermittelt bei Bedarf weiterführende Angebote. Zudem beinhaltet es Vorsorge- und Unterstützungsmöglichkeiten für Führungskräfte im Rahmen ihrer Verantwortung für Krisenmanagement und Personalfürsorge.

Zielsetzung:

Information über Rahmenbedingungen und Effekte eines PSU-Präventionskonzeptes sowie über Umsetzungsmöglichkeiten in Einrichtungen/Kliniken. Vermittlung von Grundlagen zu Stress und Belastungsbewältigung sowie zur Stärkung von Führungs- und Personalfürsorgekompetenzen.

Zielgruppe:

Pflegerische und ärztliche Leitungspersonen, Geschäftsführungen, Verantwortliche im Bereich Personal/HR, Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Krisen-/Risikomanagement

Schwerpunkte:

- Gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen
- Anforderungen an Führungskräfte und Personalverantwortliche im Krisenmanagement
- Auswirkungen besonderer Belastungssituationen auf Menschen und Unternehmen
- Stärkung von Sicherheit und Handlungsfähigkeit in Ausnahmesituationen
- Grundlagen und Rahmenbedingungen der kollegialen Unterstützung (Peer Support)
- Erkennen besonderer Belastungen bei Mitarbeitenden
- Personalfürsorgemaßnahmen für Mitarbeitende und Teams
- Erfahrungen anderer Einrichtungen/Kliniken mit der Einführung von Peer Support
- Ansatzpunkte für Prävention und Gesundheitsförderung

Fortbildungsangebote des gemeinnützigen Vereins PSU-Akut e.V.



- **Krisenprävention**
- **Psychosoziale Personalfürsorge**
- **Kollegiale Unterstützung (Peer Support)**

bei besonderen Belastungssituationen und schwerwiegenden Ereignissen im Gesundheitswesen



Ausbildung Kollegiale Unterstützung (Peer Support)

Ansatzpunkt:

Alle Mitarbeitenden im Gesundheits- und Rettungswesen können im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit mit extremen Belastungsphasen und schwerwiegenden Ereignissen (z. B. dramatische Todesfälle, Schädigung von Patient:innen, Bedrohung und Gewalt, Suizidalität) konfrontiert werden. Derartige Ereignisse stellen auch für routinierte Mitarbeitende eine große Herausforderung dar und wirken sich nachhaltig auf Motivation, Arbeitsfähigkeit und Gesundheit aus. Das Präventionskonzept der „Kollegialen Unterstützung (Peer Support)“ bietet für Betroffene im Ereignisfall niederschwellige, kompetente Hilfe und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfsangebote.

Zielgruppe:

Pflegende, Ärztinnen/Ärzte, Medizinische Fachangestellte, Mitarbeitende im Gesundheitswesen, Psychosoziale Fachkräfte

Modulares Konzept:

Die Peer-Ausbildung besteht aus drei Modulen:

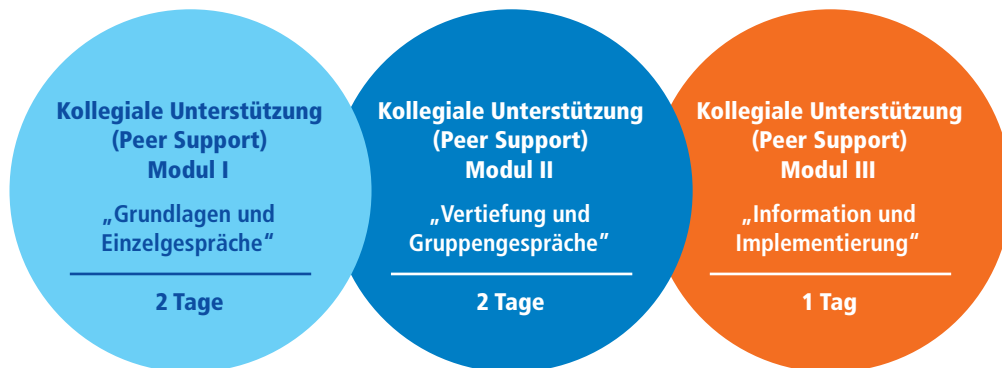
- Modul I – Grundlagen und Einzelgespräche
- Modul II – Vertiefung und Gruppengespräche
- Modul III – Information und Implementierung

Ausbildungsmodule PSU Peer Support

Ziel ist die Qualifikation für eine Tätigkeit im eigenen Arbeitsumfeld bzw. einer Einrichtung des Gesundheitswesens oder in organisationsübergreifenden PSU-Teams.

CME-Punkte:

Für alle Module ist grundsätzlich die Vergabe von CME-Fortbildungspunkten möglich.



Ausbildungsmodule PSU-Peer Support

Modul I – Grundlagen und Einzelgespräche (zwei Tage)

Zielsetzung:

Vermittlung von Grundkompetenzen für Akutinterventionen mit ein/zwei Kolleginnen/Kollegen.

Schwerpunkte:

- Informationen zur Peer-Ausbildung
- Kennenlernen und Erwartungen
- Grundlagen der Psychosozialen Unterstützung (PSU)
- Stress, Belastung, Copingstrategien

- Schwerwiegende Ereignisse und besondere Belastungssituationen
- Verlauf posttraumatischer Symptomatik
- Gesprächsführung mit betroffenen Kolleginnen/Kollegen
- PSU-Interventionsmodelle
- Einzelgespräche – Praktische Übungen/Verhaltenstraining
- Ansatzpunkte für Prävention
- Reflexion und Abschluss

Modul II – Vertiefung und Gruppengespräche (zwei Tage)

Zielsetzung:

Der Fokus liegt auf Akutinterventionsangeboten für betroffene Teams und Vermittlung von Grundkompetenzen für PSU-Gruppengespräche.

Teilnahmevoraussetzung:

Erfolgreiche Teilnahme am Modul I oder eine vergleichbare Qualifikation (z. B. Ausbildung im Bereich PSNV-E).

Schwerpunkte:

- Informationen zum Ausbildungsmodul
- Kennenlernen und Erwartungen
- Schwerwiegende Ereignisse und besondere Belastungssituationen

- Weiterführende Hilfen bei schwerer Belastung und Traumafolgestörungen
- Einzelgespräche – Praktische Übungen/Verhaltenstraining
- Arbeit mit Teams/Gruppen
- PSU-Kurzbesprechung – Praktische Übung/Verhaltenstraining
- PSU-Nachbesprechung – Praktische Übung/Verhaltenstraining
- Aufgaben und Unterstützungsmöglichkeiten der gesetzlichen Unfallversicherungsträger
- Ansatzpunkte für Prävention
- Reflexion und Abschluss

Modul III – Information und Implementierung (ein Tag)

Ansatzpunkt:

Vermittlung von Grundkompetenzen zur Durchführung von PSU-Informationsmaßnahmen (ereignisunabhängig) sowie zu den Rahmenbedingungen für eine PSU-Implementierung.

Teilnahmevoraussetzung:

Teilnahme an einer PSU-Ausbildung (zumindest Modul I).

Schwerpunkte:

- Pädagogisch-didaktische Planung von PSU-Informationsmaßnahmen
- Praktische Übung/Informationsvortrag
- Multiplikator:innen-Toolbox
- Anforderung an PSU-Systeme in Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Rahmenbedingungen für ein entsprechendes Projekt
- Mitwirkungsmöglichkeiten von Peers bei der Implementierung
- Reflexion und Abschluss